

Richard Heyder und der Schlafplatzflug der Amsel (*Turdus merula*)

Herrn Dr. h. c. Richard Heyder zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Von Rudolf Berndt

Daß sich manche Vogelarten abends in großen Mengen sammeln und Massenschlafplätze beziehen, wie zum Beispiel Saatkrähen *Corvus frugilegus* in Baumbeständen und Stare *Sturnus vulgaris* in Schilfwäldern, dürfte den Menschen nicht erst seit Jahrhunderten (cf. Aitinger 1653), sondern seit Jahrtausenden bekannt sein. Um festzustellen, daß auch ein so häufiger Vogel wie die Amsel einen ausgeprägten Schlafplatzflug zeigt, bedurfte es jedoch erst der Beobachtungsgabe unseres verehrten Jubilars. Wer Anfang der 1930er Jahre gerade in die ornithologische Forschung hineinwuchs, wird damals in gleicher Weise wie der Verfasser von dieser Entdeckung Heyders beeindruckt gewesen sein (Heyder 1930). Dabei begnügte sich Heyder keineswegs mit der einfachen Feststellung der Tatsache, sondern ging ihr zunächst mit breiter angelegten Untersuchungen zur Lebensweise dieser Vogelart (Heyder 1931) nach, worauf dann ganz gezielte Fragestellungen, besonders zur jahreszeitlichen Abhängigkeit des Zurruhegehens von der Tageshelle (Heyder 1933), folgten (cf. Heyder 1953, S. 31; 1966; cf. Steinbacher 1953, S. 9, 26; Snow 1958, S. 172, 180); hierbei befaßte sich Heyder auch mit den stimmlichen Äußerungen der Amsel vor dem Schlafengehen (Heyder 1950, S. 245; 1967, S. 400).

Trotz dieses geradezu beispielhaften Weiterverfolgens eines entdeckten Phänomens harren noch viele Fragen um den Schlafplatzflug der Amsel ihrer Lösung. Das geographische Vorkommen ist allerdings weitgehend geklärt. Ich konnte es jedenfalls in allen besuchten mittel- und westeuropäischen Ländern feststellen, und zwar sowohl im Häusermeer der Großstädte als auch in Dörfern und über der freien Landschaft, also praktisch überall, sofern ich überhaupt als Fußgänger, Radfahrer, mit Auto oder auf der Eisenbahn zur richtigen Jahres- und Tageszeit unterwegs war. Als Frage bleibt nur umgekehrt übrig: Wo findet innerhalb des Verbreitungsgebietes der Amsel kein Schlafplatzflug statt? Hierbei interessieren besonders die östlichen Arealteile, in denen diese Art bislang kein Ortschaftsvogel ist (cf. Tischler 1941, S. 419—425; Heyder 1955; Graczyk 1959, S. 63, 80). Gibt es auch hier Massenschlafplätze, wie sie Graczyk (1963, S. 69) noch in Polen fand, oder schlafen die Vögel einzeln? Wie weit kommt letzteres auch in Gebieten mit Massenschlafplätzen vor, und wenn ja, wo, in welchem Ausmaß und unter welchen Umständen?

Wie verhalten sich Revierbesitzer einerseits und nichtterritoriale Exemplare andererseits? Weitgehend unbekannt ist auch die Beteiligung am Schlafplatzflug nach Alter und Geschlecht, d. h. besonders in Zusammenhang mit seiner Einordnung in den Jahreszyklus der Amsel. Wann beginnen Jungvögel der verschiedenen Jahresbruten erstmals und wann Altvögel in Zusammenhang mit ihrem Fortpflanzungszyklus wieder zu gemeinsamen Schlafplätzen zu fliegen? Wie weit gleicht hierin die Amsel dem Star, bei welchem — abgesehen vom Höhlenschlafen beider Geschlechter bei nächt-

lichen Temperaturen unter Null — teils nur die ♀ und diese oft ausschließ-
lich während der Bebrütung des Geleges und des Huderns ihrer unbefiederten
Jungen dem Massenschlafplatz fernbleiben?

Bei gegenüber dem Star umgekehrter Temperaturabhängigkeit scheint
die Amsel gerade bei kälterem Wetter in stärkerem Maße Massenschlaf-
plätze aufzusuchen. In Bad Pyrmont gab es 1941 jedoch bereits vor Mitte
Juli starken Schlafplatzflug (Berndt 1942), während Heyder (1966:
150) einen solchen überhaupt erst ab September feststellte. Wie verhalten
sich Durchzügler und Überwinterer?

Aber auch die Qualität der Schlafplätze wäre untersuchenswert: Nadel-/
Laubbäume, -sträucher, Kletterpflanzen u. a. Bei Braunschweig wurde nicht
nur im „Kennel“ (Berndt u. Tautenhahn 1951), sondern später
auch im Riddagshäuser Teichgebiet Schilfschlafen festgestellt. Gibt es bei
Auswahlmöglichkeit eine Habitatpräferenz für den Schlafplatz? Wie weit
wird nach einem Optimalschlafplatz geflogen, wie weit überhaupt der
Schlafplatzflug ausgedehnt?

Trotz der vorbildlichen Arbeit Heyders ist hier also an der so häufigen
Amsel fast überall und ohne allzu großen Aufwand noch als ornitho-
logische Alltags-Nebenarbeit manches zu erforschen; hierbei könnten evtl.
gleichzeitig kaum bekannte Schlafplatzflugerscheinungen bei Singdrossel
Turdus philomelos, Rotkehlchen *Erithacus rubecula* u. a. (cf. Berndt
1942) mituntersucht werden.

Auf die genannten Fragen die Aufmerksamkeit zu lenken, erscheint mir
dieses Jubiläumshft für Richard Heyder, den Nestor der Amsel-
forschung, eine geeignete Möglichkeit.

Literatur

- Aitinger, J. C. (1653): Kurtzer und Einfeltiger bericht Von Dem Vogelstel-
len. Cassel. * Berndt, R. (1942): Vom Schlafplatzflug insbesondere der Amseln
und Singdrosseln (*Turdus m. merula* L. und *T. ericetorum philomelos* Brehm) in
Bad Pyrmont. Orn. Mber. 50, S. 7—14. * Ders. u. W. Tautenhahn (1951):
Ein Schlafplatz der Amsel im Schilfrohr. J. Orn. 93, S. 64—65. * Heyder, R.
(1930): Über eine Schlafgesellschaft der Amsel, *Turdus m. merula* L. Mitt. Ver-
sächs. Orn. 3, S. 19—23. * Ders. (1931): Amselbeobachtungen. Ebenda 3, S.
105—129. * Ders. (1933): Das Zurruhegehen der Amsel, *Turdus merula* L., in
seinem Verhältnis zur Tageshelle. Ebenda 4, S. 57—81. * Ders. (1950): Studien
über Amselrufe. Zool. Garten (NF) 17, S. 242—249. * Ders. (1953): Die Amsel.
Neue Brehm-Bücherei 95. Leipzig. * Ders. (1955): Hundert Jahre Gartenamsel.
Beitr. Vogelk. 4, S. 64—81. * Ders. (1966): Ein Winterschlafplatz der Amsel
(*Turdus merula*) nach langjährigem Bestehen. Ebenda 12, S. 148—152. * Ders.
(1967): Der „Sieh“-Ruf der Amsel (*Turdus merula*). Ebenda 12, S. 399—401. *
Graczyk, R. (1959): Forschungen über das Auftreten und den quantitativen
Stand der Amsel (*Turdus merula* L.) in Polen. Ekol. Polska, Ser. A, 7, Nr. 3,
S. 55—82. * Ders. (1963): Experimental Studies on the Ethology of the Species
of Genus *Turdus* L. Roczniki Wyzszej Szkoły Rolniczej W Poznaniu 17, S. 21—71.
* Snow, D. W. (1958): A Study of Blackbirds. London. * Steinbacher, G.
(1953): Zur Biologie der Amsel. Biol. Abh. 5. * Tischler, F. (1941): Die Vögel
Ostpreußens und seiner Nachbargebiete. 2 Bde. Königsberg u. Berlin.

Anschrift des Verfassers: Dr. R. Berndt, D-3301 Weddel, Haus am Europa-
Reservat.